



# MUSIK

## WIRD OFT NICHT SCHÖN GEFUNDEN...

Von OTTOMAR STARKE  
Mit Zeichnungen des Verfassers

**E**s gibt überhaupt keinen einzigen unmusikalischen Menschen mehr! Oder sagen wir vorsichtiger: auf neunundneunzig „musikalische Menschen“ kommt ein unmusikalischer, und in dies eine Prozent sind die Komponisten und Taubstummen eingerechnet. Und das haben wir der Technik zu verdanken.

Musik ist anerkanntermaßen die einfachste und am leichtesten verständliche Kunst. Erstens spricht sie unmittelbar zum Herzen. Sie löst Gefühle aus. So ein Einzugsmarsch der Gäste in die Wartburg hat unstreitig etwas Erhebendes, Heroisches. Bei dem Lied der Solveig kann man sich etwas denken, und jeder kann sich etwas Besonderes denken, und es ist doch immer richtig! Und Mozart, nun, das ist und bleibt

eben Rokoko, wie man es gar nicht anders gewöhnt ist.

Kommt das Gespräch auf diese Dinge, so ist ein Blamieren so gut wie ausgeschlossen. Man sagt: „Was war das doch eben, was die da spielten? ... Ich komme nicht gleich auf den Namen ...“ Und wenn der andere unstreitig antwortet: „Beethoven“, — bleibt einem nur noch übrig, die Augen zu verdrehen und zu sagen: „Na ja, Beethoven, Kunststück!“

Man wird vielleicht noch bemerken, wie tief oder wie hoch, wie ernst oder wie heiter, wie bedrückend oder wie befreiend, wie voller Erinnerung oder wie voller Voraussicht dieses Werk sei. Man wird sagen, daß die Technik des Sängers, der Sängerin, des Geigers, Cellisten, Pianisten, Dirigenten,